211

16. Oktober 1943

Herrn Dr. Konrad Heilig z. Zt. b. d. Wehrmacht.

Sehr geehrter Herr Doktor, gestern kam das längerwartete Lebenszeichen von Ihnen, das hier allerseits freudig begrüßt wurde; zeigt es doch, daß Sie trotz der veränderten Umstände noch immer die Möglichkeit haben, sich ein wenig der wissenschaftlichen Arbeit zu widmen. Da jetzt Ihre Arbeit über das Privilegium im Druck ist und laufend die Korrekturbogen kommen, ist uns das eine große Erleichterung. Wir haben die drei von Ihnen gewünschten Abzüge des 2. Bogens bereits an Ihre Gattin gesandt, ebenso einen des 1., von dem 3. Abzüge mit dem Manuskript an Ihre Wilhelmshafener Adresse gegangen sind. Der Verlag ist nun unterrichtet worden, jeweils das Manuskript mit 3 Exemplaren an Ihre Frau zu senden, die es Ihnen dann weitergibt, denn das wir über die Bibliothek an Sie direkt senden, das wird sich schlecht machen lassen. Für das eine Kürzungszeichen, das im Text vorkommt, will der Verlag eine

1000 Exemplare drucken können. Allerdings betrifft die Genehmigung nur holzhaltigen Stoff in der sog. Stoffklasse C. Es ist das eigentlich die beste der 3 holzhaltigen Stoffklassen, aber sie ist natürlich trotzdem grau und schlecht. Auch das Höchstgewicht von 80g ist leicht und wenig haltbar. Jedenfalls aber ist das Erscheinen dieses Bandes damit gesichert, vorausgesetzt, daß die Druckerei in Weimar infolge der jetzigen neuen Einziehungen nicht zuviele Mitarbeiter verliert.

Herr Dr. Olbrich wird in der nächsten Woche am Dienstag und Mittwoch in Berlin sein. Wenn es seine Zeit einigermaßen gestattet, wird er sich erlauben, Sie zu besuchen. Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen seinen Besuch jedoch für unbedingt nötig erachten, so geben Sie ihm, bitte, nach seinem Hotel (Hospiz am Askanischen Platz Tel. Nr. 19 60 11) Nachricht.

Heil Hitler!

Karl W. Hiersemann
K. Kaatz